

Vertretung der Bundesligavereine im Deutschen Hockey-Bund

vertreten durch die derzeitig gewählten Vertreter:

Jürgen Häner (komm): t: +49 177 219 02 11

Horst Stralkowski: t: +49 171 530 45 58

Henning von Wolff: t: +49 171 67 32 590

Kontakt: blvv@hockey.de

Begründung zum Antrag an den Bundestag des DHB zur Liga-Reform (Damen und Herren)

Folgeentscheidungen:

Die Annahme des vorliegenden Antrags durch den Bundestag würde Änderungen der Spielordnung des DHB nach sich ziehen. Die damit verbundenen Fragen liegen zunächst in der Zuständigkeit des LSA, der über die Einzelheiten des Spielmodus im Rahmen seiner Zuständigkeit nach § 28 Abs. 2 Satzung DHB entscheidet, dem dann das Präsidium zustimmen muss, bevor im Anschluss der Spielordnungsausschuss über die Umsetzung in der Spielordnung entscheidet, der wiederum das Präsidium zustimmen muss.

Begründung des Antrages

Änderungsbedarf am Modus der 1. Bundesliga gab es sowohl aus Sicht des DHB, der Nationalmannschaften, der Bundestrainer und des LSA als auch der Bundesliga. Aus diesem Grunde wurden von verschiedenen Gremien unterschiedliche Modelle entwickelt. Nach der BLVV-Sitzung im Mai 2014 wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, die einen Modus entwickeln und dabei folgende Zielsetzungen berücksichtigen sollte:

- Die Belastung für Nationalspieler verringern ohne eine quantitative Verringerung der Liga
- Mehr Entscheidungsspiele, um die Wettbewerbsintensität und die Attraktivität für die Zuschauer zu erhöhen
- Berücksichtigung der 2. Bundesliga
- Berücksichtigung von Damen- und Herren-Bundesliga

Das von der Arbeitsgruppe vorgestellte Modell wurde auf der BLVV-Sitzung während der Endrunde in Berlin 2015 mit großer Mehrheit angenommen und ihre Sprecher wurden aufgefordert einen entsprechenden Antrag an den Bundestag 2015 bzw. an den LSA zu stellen.

Das Modell erfüllt die gesetzten Kriterien:

- Die Belastung wird verringert, da es zukünftig nur noch 116 bis 120 statt bisher 136 Spiele geben wird.
- Durch die Überkreuzspiele, in denen ein späteres Heimrecht für die Play-Off- und Play-Down-Serie bestimmt wird, erlangen auch schon die Spiele in der Hauptrunde eine größere Bedeutung als Spiele im bisherigen Bundesligamodus. Durch die Play-Off- und Play-Down-Spiele ergibt sich eine klare Spannungssteigerung im Laufe der Saison bis zur deutschen Meisterschaft.
- Aus Sicht der Vereine der 2. Bundesliga gibt es zurzeit kein Änderungsbedarf für die 2. Bundesliga.
- Mit dem System gibt es einen einheitlichen Bundesligamodus für Damen und Herren.

Erläuterung zum Antrag

Zur Steigerung des Entscheidungsspielcharakters wird jedes unentschiedene Spiel in der Hauptrunde mit einem Penalty-Shoot-Out beendet.

Wertung: Sieg 3 Punkte, Penalty-Shoot-Out-Sieg 2 Punkte, Penalty-Shoot-Out Niederlage 1 Punkt, Niederlage 0 Punkte.

Es werden 10 Gruppen- und 6 Überkreuzspiele gespielt.

In der Überkreuzphase spielen alle Teams der einen Gruppe jeweils ein Spiel gegen die Teams der anderen Gruppe (jeweils drei Heim- und drei Auswärtsspiele).

Die Punkte aus der Hauptrunde und der Überkreuzphase werden in die Tabellen der Gruppen übernommen. Gemäß Tabellenplatzierung gehen 8 Mannschaften in die Play-Off-Serie (Viertelfinale) und 4 Mannschaften in die Play-Down-Serie. Die Play-Off-Serie (Viertelfinale) wird als Best-of-2 gespielt. Das Verlierer-Team spielt gegen das Sieger-Team (gemäß Ergebnis Überkreuz-Spiele) an Wochenende 1 zunächst zu Hause. An Wochenende 2 spielt dann das Sieger-Team gegen das Verlierer-Team zu Hause. Bei Gleichstand nach Punkten und Tordifferenz wird das zweite Play-Off-Serienspiel mit einem Penalty-Shoot-out entschieden.

Für die Verlierer ist die Saison beendet, die Sieger spielen die Halbfinals.

Die Play-Off-Serie (Halbfinale) wird als Best-of-2 gespielt. Die Heimrechtvergabe erfolgt gemäß Tabellenstand der Hauptrunde und ggf. dem Ergebnis des Überkreuz-Spiels. Bei Gleichstand nach Punkten und Tordifferenz wird das zweite Play-Off-Spiel mit einem Penalty-Shoot-out entschieden.

Gemäß Tabellenplatzierung gehen 4 Mannschaften in die Play-Down-Serie. Die Play-Down-Serie wird als Best-of-5 gespielt. Der 5. der einen Gruppe spielt gegen den 6. der anderen Gruppe. Das Heimrecht wird durch die Überkreuz-Spiele der Hauptrunde bestimmt. Die zwei Play-Down-Verlierer steigen in die 2. Bundesliga ab.

Die zwei Halbfinal-Verlierer gehen in das eventuell notwendige Spiel um Platz 3 (zurzeit nur bei den Herren wegen EHL-Teilnahme) und die zwei Halbfinal-Sieger gehen in das Finale.

Die Finalsiege beim „Fest des deutschen Hockeys“ werden als Einzelspiele gespielt. Bei unentschiedenem Spielstand werden die Spiele mit einem Penalty-Shoot-out

Es bleibt bei einer 1. Bundesliga mit 12 Mannschaften.

Die Liga-Struktur für die 2. Bundesliga bleibt unverändert und damit ergeben sich auch keine Änderungen für die Ligen unterhalb der Bundesliga.

Es sollen weiterhin die beiden Ersten der 2. Bundesliga in die 1. Bundesliga aufsteigen.

Die zwei Finalisten haben 11 Heimspiele.

Die zwei Verlierer haben 10 Heimspiele.

Die vier Verlierer der Viertelfinalsiege haben 9 Heimspiele.

Die Play-Down-Teilnehmer haben zwischen 9 und 11 Heimspiele.

Weitere Details und Rahmenbedingungen (z.B. Kostenausgleich, Tabellenermittlung, Übergang vom jetzigen Modell zum neuen Modus und spätere Übergänge zwischen den Saisons etc.) wurden ebenfalls erarbeitet und werden dem SOA zur Einarbeitung in die SPO vorgeschlagen.